

malzeugs

Thomas C. Jutz

Dieser Katalog erscheint anlässlich der

Ausstellung des Kulturvereins Widnau in der
Raiffeisenbank Widnau, November 2013

Vorwort

Bilder malen, die „eigen – artig“ sind, die Suche nach dem persönlichen Ausdruck und die intensive Beschäftigung mit dem Thema und dessen Umsetzung – das ist die Arbeit, der ich mich mit Leidenschaft widme.

Mit Jo Bukowski, Professor für Malerei, Zeichnung und Grafik an der Alanus-Hochschule in Alfter bei Bonn und an der Reichenhaller Akademie für bildende Künste, habe ich einen Lehrer, der mich immer wieder auffordert, mich noch intensiver mit der Malerei auseinanderzusetzen, die Eigenarten zu verstärken und damit auch Position zu beziehen.

Für meine Malerei brauche ich ein Motiv, das mich emotional berührt. In den letzten Jahren waren es Kühe (cows), Lokomotiven (engines) und „Orte“ im weitesten Sinne (sites). Während ich male, vergesse ich die Zeit. Ich nehme den einzigartigen Geruch der Ölfarbe wahr und genieße die Atmosphäre im Atelier, inmitten meiner Leinwände.

Es ist ein wunderbares Gefühl, aus diesem Malakt wieder aufzutauchen, zurückzulehnen und das Ergebnis zu betrachten. Manchmal entstehen Bilder, mit denen ich zufrieden bin, die mich überraschen oder einfach als Geschenk auf mich zukommen ...

Ein besonderes Geschenk ist auch diese Ausstellung in den Räumlichkeiten der Raiffeisenbank Widnau. Dafür dem Vorstand des Kulturvereins Widnau ein herzliches Dankeschön!

Thomas C. Jutz

Impressum

Herausgeber: Thomas C. Jutz
Konzept: heinzle&partner – corporate communication / Wien
Werkfotos: Thomas C. Jutz, Tobias Heimplätzer
Layout: Markus Mair
Erstauflage: 70 Stück

Kontakt

Atelier frei.raum | Unter der Bahn 4 | 6850 Dornbirn | Austria
0664 / 20 44 302 | thomas.jutz@tele2.at

vom üben und malen

jutz spricht von seiner freude am malen – für einen zeitgenössischen künstler ist das eine geradezu verwegene aussage – so als könnte kunst glücksgefühle auslösen – eigentlich erwartet das publikum und der künstler von sich selbst ja verzweifelte getriebenheit zum werk – dass man auch glücklich getrieben werden kann – ist schön

schön auch, dass jutz vom geruch des malens spricht – die ölfarbe, besonders aber die verschiedenen malmittel, verströmen wie die kühe einen einzigartigen geruch – wie die kühe, riecht man sie vielfach nicht mehr gern – ich gebe zu, selbst mit geruchlosem malmittel zu arbeiten – gerade der terpentingeruch ist mir zu kräftig – jutz hat hier eine, wie ich meine, offenere zugangsweise – es gehört dazu – wer es nicht verträgt, ist der ölmalerie nicht würdig

jutz spricht auch von atmosphäre in seinem atelier – also von einer anderen welt – in die taucht er ein – was viel wichtiger ist – er taucht daraus auch wieder auf und geht mit seinen erfahrungen ins alltägliche leben – das nenne ich eine andere haltung, als die eskapistischen abenteurer, denen etwa der film avatar huldigt – dort taucht der menschliche held am ende nämlich nicht mehr auf – er bleibt in einer ständigen phase phantastischer selbst-infantilisierung – und dies ist wohl auch das merkbare anzeichen gegenwärtiger kunst von den ameisen und krähen oder fetten autos heimischer künstler bis zu jeff koons, der eine ganze nachgebaute lokomotive vor einem museum an einen baukran hängen lässt

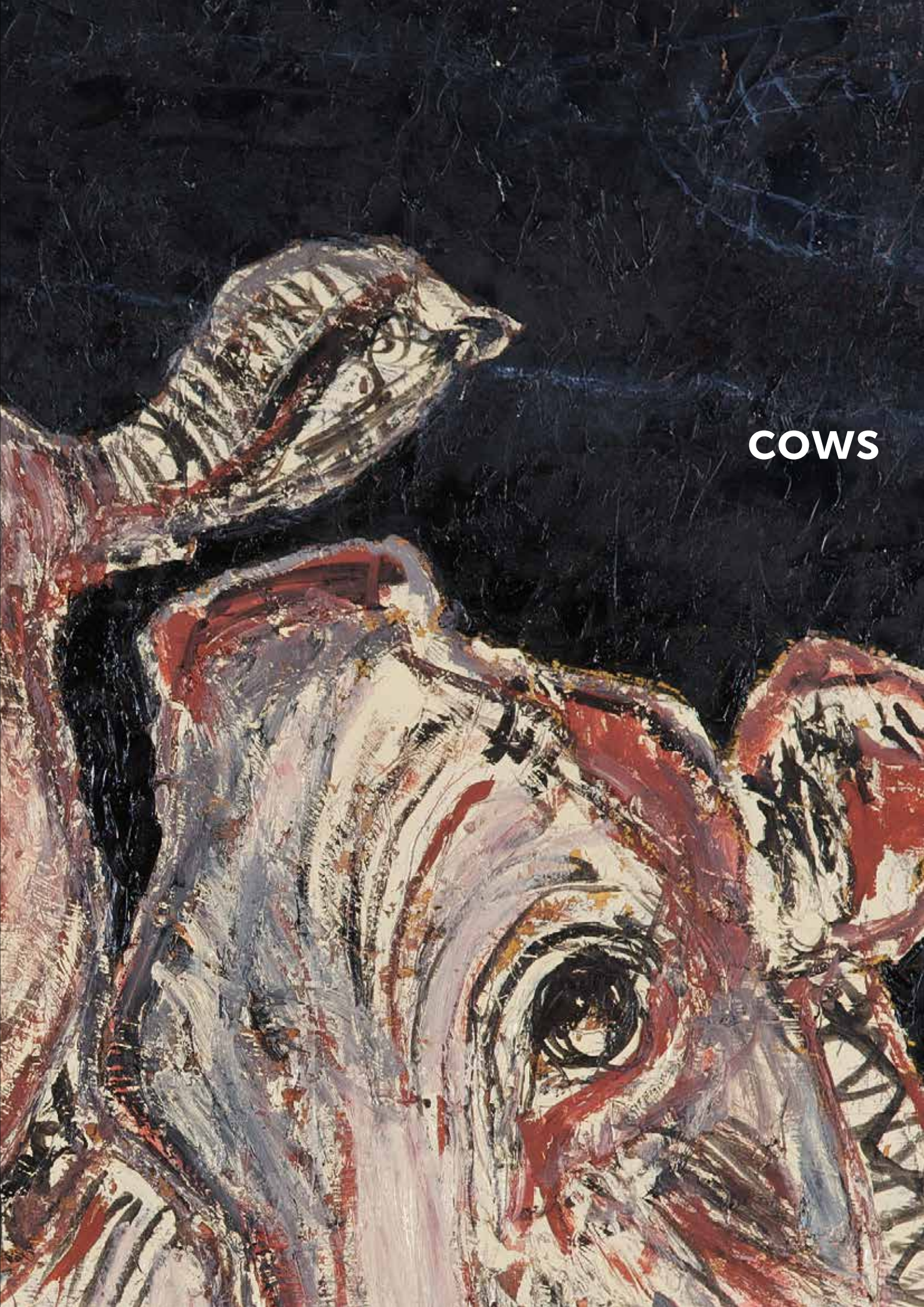
das „lässt“ ist wichtig, denn viele künstler der gegenwart entwickeln nur noch ideen, die sie andere ausführen lehren – in der renaissance war es genau umgekehrt, da haben künstler die ideen von philosophen oder theologen handwerklich umgesetzt – heute befassen sich handwerklich kaum ausgebildete, jedenfalls aber philosophisch und theologisch recht ahnungslose künstler mit der entwicklung von ideen – kein wunder, dass da reiner infantilismus wie koons lok herauskommt, die auch zu jeder stunde tutet und dampf ablässt

jutz befasst sich nun auch mit lokomotiven – allerdings versucht er ihre idee von kraft, geschwindigkeit und masse in handwerklich erarbeitete malerei umzusetzen – das lässt keinen infantilismus zu, denn damit es gelingt, muss man, was kein kind und viele zeitgenössische künstler können, nämlich üben. kunst ohne üben ist, wie der philosoph peter sloterdijk sagt, genieästhetische pest

gegen die genieästhetische pest malt jutz seine bilder – übend, und geniessend, eine wunderbare kombination – von der freude dieser tätigkeit zeugen seine bilder und vermitteln hoffentlich auch ihnen beim betrachten etwas davon – sie sind jedenfalls beleg dafür, dass es auch in einer zivilisierten gesellschaft, die aus dekadenz in künstlerischen äusserungen gern das primitiv-brachiale sucht, einen künstlerischen ausweg aus infantilismus und angeeignetem primitivismus gibt – man muss dafür halt üben wie ein musiker – die kinder stehen bei einem popmusik act auf den sänger – aber die musikgeniesser ziehen den gitarristen vor – so ist es auch in der gegenwärtigen kunst: die lauten ziehen die menge an, die stillen wie jutz sorgen für den richtigen optischen sound

christian zillner, wien



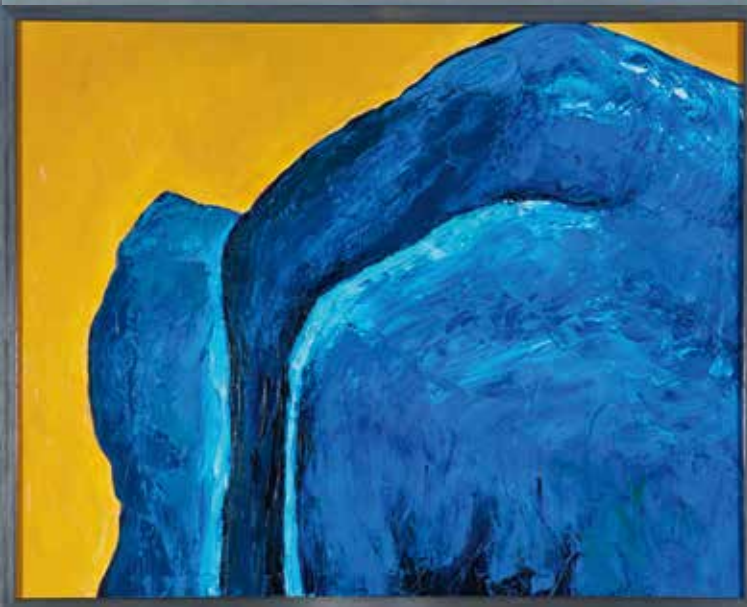


COWS



Fragmente

2013, 240x300, Öl auf Leinwand



Kuh, schreitend 2
2013, 80x100, Öl auf Leinwand



Herde
2008, 90x110, Öl auf Leinwand



Kuh, schreitend 1
2009, 60x80, Öl auf Leinwand



Kuh, schreitend 3
2013, 60x73, Öl auf Leinwand



Gelbe
2013, 60x80, Öl auf Leinwand



Trio 1
2013, 80x100, Öl auf Leinwand





Kopf

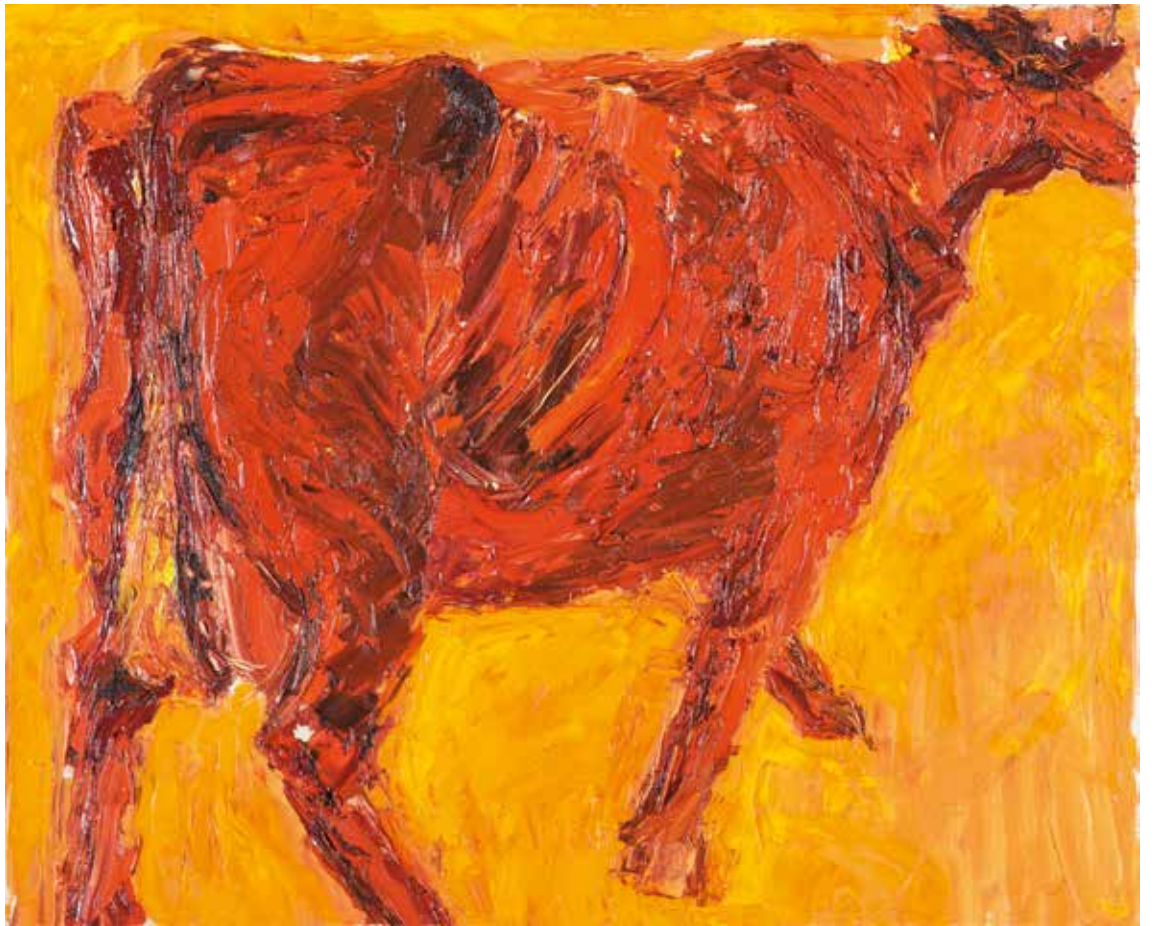
2013, 60x73, Öl auf Leinwand

Rote

2013, 60x73, Öl auf Leinwand

Trio 2

2013, 80x100, Öl auf Leinwand



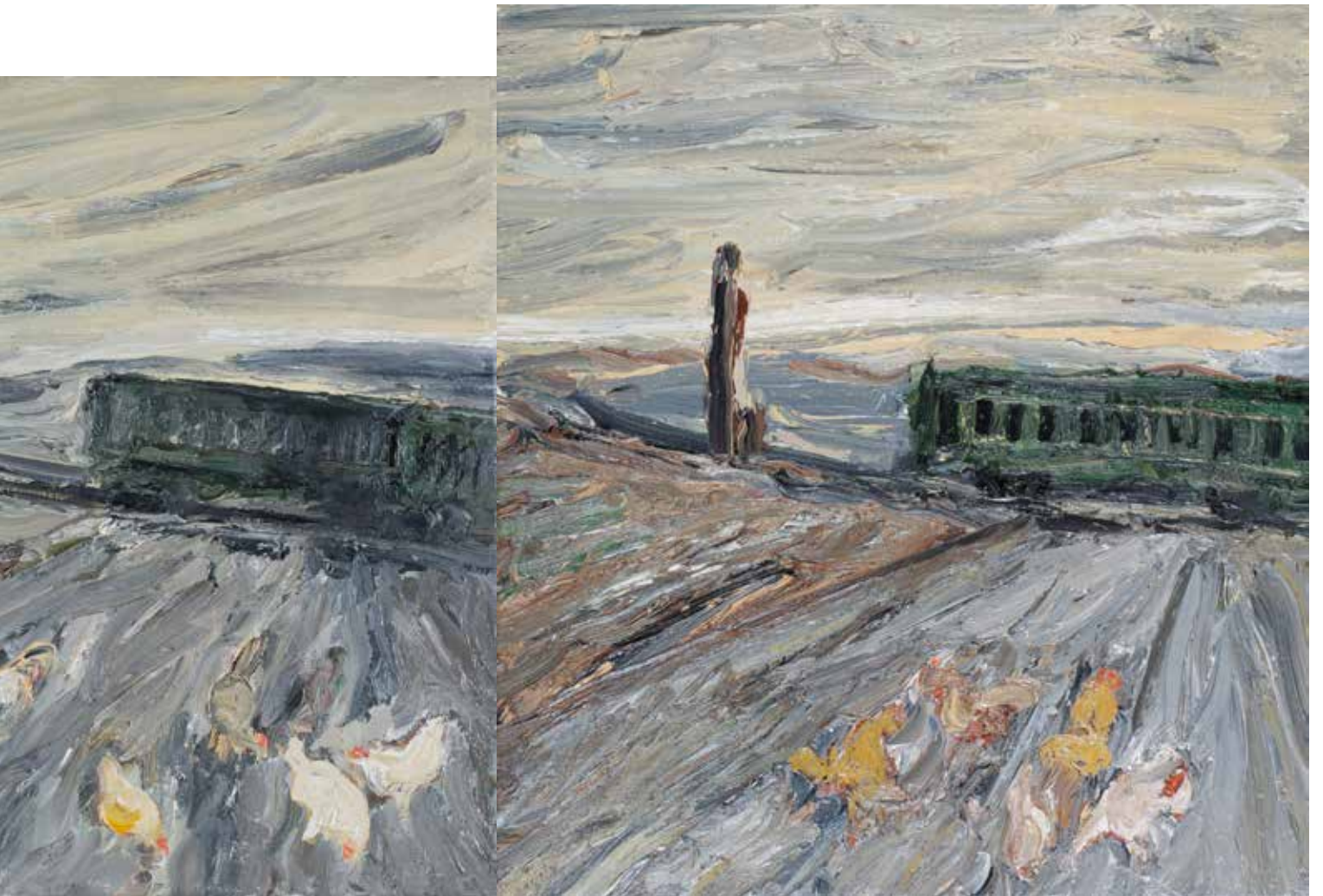




engines



Der grüne Waggon
2009, 50/55x160, Öl auf Leinwand



Lok bei Nacht
2009, 60x55, Öl auf Leinwand



Diesel
2009, 55x50, Öl auf Leinwand





Leipziger Bahnhof
2009, 50x180, Öl auf Leinwand



Geisterfahrt
2009, 55x50, Öl auf Leinwand



Lok im Sommer
2009, 51x44, Öl auf Leinwand



Geisterfahrt 2
2009, 55 x 50, Öl auf Leinwand







sites

Baustelle I
2011, 46x54, Öl auf Leinwand



Baustelle II
2011, 46x54, Öl auf Leinwand



Baustelle in der Stadt
2011, 60x73, Öl auf Leinwand



Tagebau I
2012, 60x80, Öl auf Leinwand





Großbaustelle II
2012, 60x80, Öl, Kohle auf Leinwand



Tagebau II
2012, 60x80, Öl auf Leinwand



Atelier Rue Hippolyte III
2011, 57x48, Öl auf Leinwand



Atelier Rue Hippolyte II
2011, 54x45, Öl auf Leinwand



Atelier Rue Hippolyte I
2011, 50x40, Öl auf Leinwand





Turnhalle III
2012, 33x46, Öl auf Leinwand



Hallenbad
2011, 80x100, Öl auf Leinwand



Hallenbad Sprungturm
2011, 80x97, Öl auf Leinwand



Bauserüst Hochhaus
2011, 66x80, Öl auf Leinwand



Bauserüst Hochhaus II
2011, 66x80, Öl auf Leinwand



Bauserüst Treppe
2011, 66x80, Öl auf Leinwand



Bauruine
2011, 61x65, Öl auf Leinwand



Baugerüst und Sand

2011, 66x80, Öl auf Leinwand

Bauruine mit Kran

2012, 80x100, Öl auf Leinwand





Turm

2011, 73x60, Öl auf Leinwand

Stuhl

2011, 73x60, Öl auf Leinwand



Interieur

2011, 60x80, Öl auf Leinwand

Das gelbe Bett

2011, 80x100, Öl auf Leinwand





Atelier Rue Hippolyte IV
2012, 80x100, Öl auf Leinwand

Atelier Rue Hippolyte V
2012, 100x81, Öl auf Leinwand





Unterm Dach

2011, 57x48, Öl auf Leinwand

Turnhalle II

2012, 30x43, Öl auf Leinwand

Turnhalle I

2012, 33x46, Öl auf Leinwand

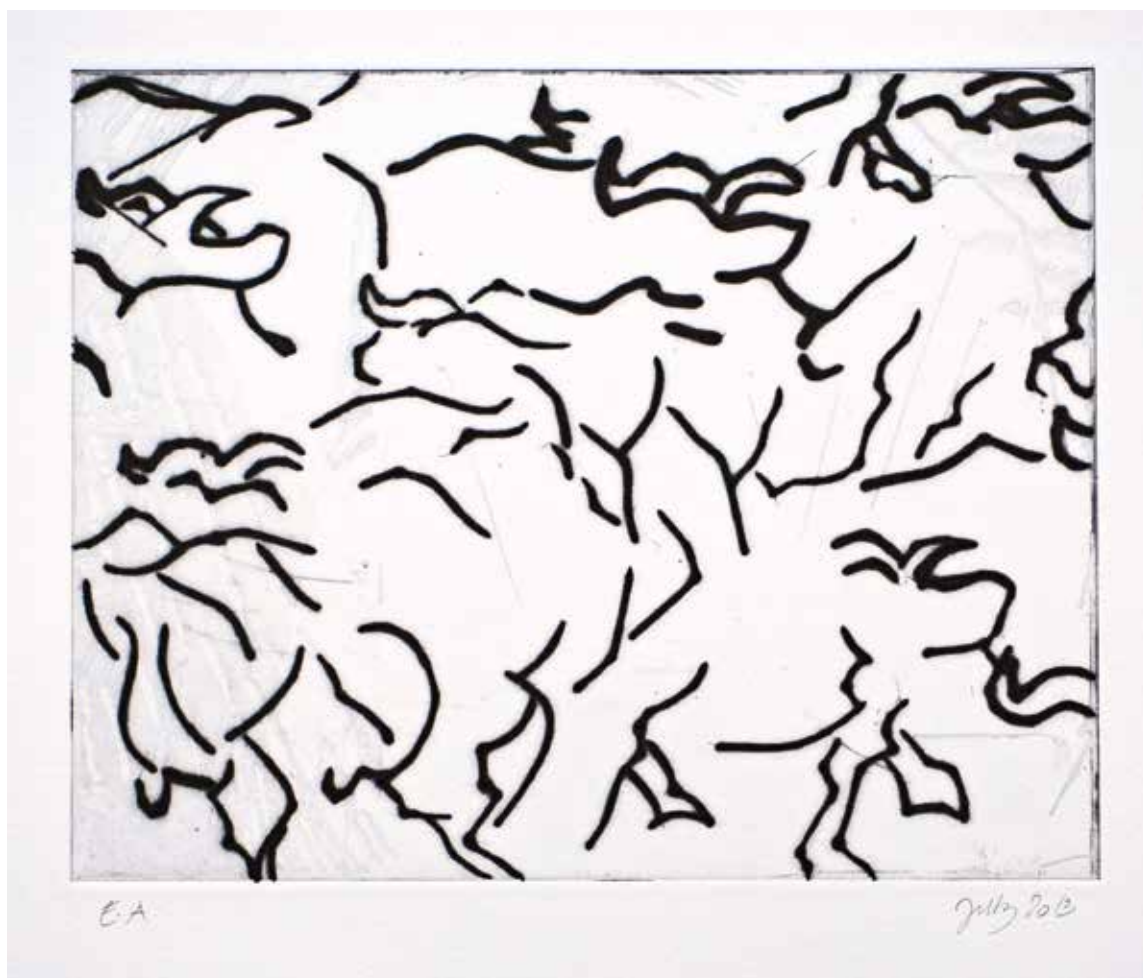




Innenraum
2011, 60x80, Öl auf Leinwand

Landschaft
2007, 27x46, Öl auf Leinwand

Edition



Zur Ausstellung erscheint eine limitierte Druckgrafik
(Kaltnadelradierung, 20 x 25, Auflage 22 Exemplare)

Vita Thomas C. Jutz

Der 1956 geborene Dornbirner maturierte 1976 am Dornbirner Gymnasium in bildnerischer Erziehung mit einer ersten Einzelausstellung. Nach dem Studium der Landwirtschaft in Wien folgten sporadisch Seminare bei unterschiedlichen Künstlern. Angeregt durch die Teilnahme an der Sommerakademie Salzburg 2006 bei Tone Fink, wollte er seine künstlerische Arbeit konsequent vertiefen und weiter entwickeln. Er inskribierte an der Reihenhaller Akademie für bildende Künste und traf auf Jo Bukowski, bei dem er seit 2006 Malerei studiert. Er lebt und arbeitet in seinem Beruf und als freischaffender Maler in Dornbirn.



- 1997 „Kunscht, od'r kunscht nüd?“
Ausstellung / Domizil, Egg
- 1999 „Kuhnst“
Ausstellung / LK Vorarlberg, Bregenz
- 2000 „Kuhnst“
Ausstellung / OÖ Besamungsstation, Hohenzell
- 2002 „Kuhnstkalender“
Austrovieh GmbH, Wien
- 2006 Zeichnung und Skulptur
Gemeinschaftsausstellung /
Sommerakademie, Salzburg
- 2008 „Malerei 2007–2008“
Werkkatalog
- 2009 „3 Positionen“
Gemeinschaftsausstellung mit
Marion Schmidt und Andrea Jutz
Alte Seifenfabrik, Lauterach
Katalog zur Ausstellung
- 2010 „Neue Malerei“
Ausstellung / Hochschule für Agrar- und
Umweltpädagogik, Wien
Katalog zur Ausstellung
- 2012 „dazwischen-davor-dahinter“
Werkkatalog 2011–2012
- 2013 „Malzeugs“
Einzelausstellung, Kulturverein Widnau (CH)
Werkkatalog zur Ausstellung